Erhaltung und Pflege der Augen durch Gläser.

Die Schwäche der Augen wird nicht sowohl durch zunehmendes Alter, als vielmehr durch zu anstrengenden Gebrauch derselben und mehrere darauf einwirkende äußere Umstände, als: Beleuchtung des Arbeitszimmers, Wahl des Arbeitsplatzes, Beschaffenheit der zur Arbeit erforderlichen Materialien und Werkzeuge u. s. w., so wie auch durch den innern Gesundheitszustand des Körpers und durch die zu lange Entbehrung einer benöthigten Hilfe veranlaßt und vermehrt. Je mannigfaltiger aber die Ursachen der Augenschwäche sind und je verschiedener der Grad derselben gewöhnlich zu seyn pflegt, je mehr und je sorgfältiger muß bei der Auswahl einer nöthig werdenden Brille auf jene Umstände Rücksicht genommen werden, wenn der eingetretene Schade, statt gehoben zu werden, nicht noch mehr verschlimmert werden soll.

Durch vieljähriges Studium ist es mir gelungen, Hilfesuchenden bei der Wahl der Brillen vor schädlichen Mißgriffen zu sichern und für ihre individuellen Bedürfnisse die passendsten Gläser zur Erhaltung und möglichsten Stärkung ihrer Sehkraft zu bestimmen, welches mir jeder, der in meinem oculistischen Institut persönlich Hilfe sucht, bezeugen kann und wird. — Eine umständliche Belehrung darüber findet man in der von mir herausgegebenen kleinen Schrift:

Anweisung, wie auch auswärtige Personen aus dem opt.-ocul. Institut zu Leipzig mit Zuverlässigkeit solche Augengläser bekommen können, durch welche sie wenigstens auf die Erhaltung, meistens aber auch auf die Besserung der Sehkraft so viel Anspruch machen dürfen, als es die darauf Einfluß habenden Umstände gestatten.

Sie ist in der Buchhandlung des Herrn Joh. Ambr. Barth und in meinem opt.-ocul. Institut, Grimma'sche Gasse Nr. 758 für 2 Gr. zu haben.

M. Tauber.

Anzeige wegen des Heppinger Mineral-Brunnen.

Die ausgezeichnete Aufnahme, welche das Heppinger Mineralwasser durch seine Heilkräfte und leichte Verdaulichkeit überall im In- und Auslande gefunden, hat Unterzeichneten, Besitzer dieser Quelle, veranlaßt, den Herren Gebrüder Tecklenburg in Leipzig ein Depot davon zu übergeben, wo solches von jetzt an stets ununterbrochen in großen und kleinen Quantitäten zu haben ist.

Das Heppinger Mineralwasser gehört zu der Classe der kalisch mittelsalzigen Säuerlinge, welche mit einem reichen Gehalt an Kohlensäure, einem mehr oder weniger beträchtlichen Antheil an Natrum, Mittelsalzen und kalischen Erden vereinigen.

Es gehört demnach mit den berühmten Wassern von Selters, Fachingen, Geilnau ꝛc. in eine Classe, stellt jedoch nach genauester chemischer Analyse ein noch günstigeres Resultat heraus: nämlich:

„Daß das Heppinger Mineralwasser an kohlensaurem Natron eben so reich als das Selterser, Geilnauer und Marienbader, an Glaubersalz viel reicher als alle die Lahnquellen, an Kochsalz weniger haltend als Selters und die Egerquelle, an kohlensaurer Magnesia aber wenigstens noch einmal so reich als Selters, Fachinger, Geilnauer und die böhmischen Wasser, dagegen an Eisen-Oxidul unter allen das wenigst enthaltende sey."

Es ist sonach ein äußerst angenehm schmeckendes, erquickendes und auf den Unterleib wohlthätig wirkendes Getränk.

Eine Menge ärztlicher Zeugnisse, worunter Dr. Ennemoser, Dr. Gerecke, Dr. Reinarz, Dr. Guerard, Dr. König, Dr. Merrem, Dr. Velten, Dr. D'Alquen, Dr. Arntz ꝛc. bestätigen solches hinlänglich. Cöln im April 1835.

F. Faulenbach.

Von obigem Mineralwasser ist bei uns die erste Sendung dießjähriger Füllung eingetroffen, und in Original-Körben zu 50 Flaschen wie auch in einzelnen Flaschen à 6 Gr. zu haben.

Gebrüder Tecklenburg.